



Eine der Frauen in der Möbelfabrik Hellerau, die zu Tischlerinnen umgeschult werden

(Foto:SNB)

Frauen und politisches Denkvermögen

Wie bekommen wir die Frauen an die Politik heran? Diese Frage wird immer wieder von unseren Genossen gestellt.

Nun, ganz bestimmt nicht damit, wenn ihr Schulbewußtsein und ihre Minderwertigkeitsgefühle — wie es so oft geschieht — immer wieder durch den bekannten Vorwurf, die Frauen seien dem Nazismus am stärksten erlegen und bei den entscheidenden Märzahlen 1933 ausschlaggebend für Hitlers Machtantritt gewesen, noch mehr belastet werden.

Aber ganz abgesehen von der taktischen Unklugheit, mit dieser Beschuldigung bei der Werbung weiblicher Parteimitglieder zu beginnen, so ist sie auch nicht richtig. Nach den amtlichen Wahlergebnissen des Jahres 1928 erhielt die NSDAP beispielsweise 42,7 Prozent Frauen- und 57,3 Prozent Männerstimmen. Eine prozentuale Veränderung hat sich im Laufe der folgenden Jahre zweifellos ergeben, doch ist das kein Grund, die Schuld für die weitere Entwicklung auf die Frauen abzuwälzen.

Damit ist durchaus nicht gemeint, den Schuldanteil der Frauen am Machtantritt Hitlers stillschweigend zu übergehen. Im Gegenteil! Wenn aber von manchen Genossen die Auffassung vertreten wird, nur eine Minderheit von Frauen besäße politisches Denkvermögen, während die Mehrheit einfach gefühlsmäßig handele, so wäre es ja erst recht falsch, mit den Gefühlen der Frau in politischen Dingen in der eingangs dargestellten Form zu verfahren.

Die Schuldfrage ließe sich beispielsweise im Zusammenhang mit der politischen Entwicklung während der Weimarer Republik aufwerfen, die der Frau nicht die völlige Gleichberechtigung mit dem Manne brachte, sie vom politischen Leben losriß, so daß sie die politischen Intrigen

nicht übersehen und begreifen konnte, die von den reaktionären Parteien inszeniert wurden und die Basis abgaben, von der aus die nazistischen Schönredner, unterstützt durch die Weltwirtschaftskrise, die politische Unreife der Frau für ihre verbrecherischen Absichten mißbrauchten. Diese Dinge müssen wir sehen, um daraus die Lehre zu ziehen. Die Klarstellung der Ursachen, warum es Hitler so gelang, die Frauen zu betrügen und irrezuführen, wird die Frauen nicht nur davon überzeugen, daß ihre völlige Gleichstellung mit dem Manne und ihre Beteiligung am öffentlichen Leben gerade in Verbindung mit den furchterlichen Folgeerscheinungen und Auswirkungen kapitalistischer Kriege notwendig ist, sondern wird sie zugleich hellhörig dafür machen, wie eben die Reaktion auch gegenwärtig wieder um eine ähnliche politische Entwicklung wie zwischen 1918 und 1933 bemüht ist.

An einfachsten Beispielen aus dem Tagesgeschehen und der Gegenwartsnot kann die reaktionäre politische Tendenz nachgewiesen und die sich schon wieder hier und da abzeichnende Parallellinie mit dem Ablauf des politischen Geschehens während der Weimarer Republik aufgezeigt werden. Zweifellos würden dann auch die Frauen zwischen den politischen Gegensätzen kapitalistischer und sozialistischer Systeme unterscheiden und ihre ökonomischen Auswirkungen für die werktätige Bevölkerung beurteilen lernen. Ganz von selbst werden sie Bodenreform, Enteignung der Monopolkapitalisten, Schulreform usw. als notwendige Maßnahmen für eine bessere und friedliche Zukunftsgestaltung einschätzen und die Sozialistische Einheitspartei für die einzige Partei halten, die ihre Tagesinteressen vertritt. Sie werden sich der Partei anschließen und später die marxistische Idee zu eigen machen. Wenn unsere Genossen die jahrhundertelange Isoliertheit der